

Forum Vereine auf Herbst verschoben

Arbon Als Folge der aktuellen Coronapandemie müssen diverse Veranstaltungen verschoben werden, so auch das zweite Arboner Forum Vereine. Dieses findet nun voraussichtlich erst im Herbst statt, und zwar am 19. Oktober anstatt wie ursprünglich geplant am 27. April. Der Anlass beginnt um 19 Uhr in der ehemaligen Wirtschaft im Schloss Arbon.

Die Veranstalter bitten alle Teilnehmenden um eine kurze Anmeldung an gesellschaft@arbon.ch mit den Namen des Vereins und der teilnehmenden Person bis zum 2. Oktober. Das Forum Vereine hat sich zum Ziel gesetzt, die Vernetzung der Arboner Vereine untereinander sowie mit der Stadt Arbon zu stärken. Weiter will es den Austausch über aktuelle Projekte wie auch alltägliche Herausforderungen fördern. (red)

Thurgauer Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Christine Bolt, Bettina Schibli.

Redaktion Thurgauer Zeitung

Chefredaktion: David Angst (da, Chefredaktor TZ), Peter Exinger (pex, Stv., Blattmacher), Christian Kamm (ck, Stv., Leiter Kanton Thurgau)

Kanton Thurgau: Christian Kamm (ck), Larissa Flammer (lsf), Sebastian Keller (seb.), Silvan Meile (sme), Thomas Wunderlin (wu). E-Mail: thurgau@thurgauerzeitung.ch

Reporterin: Ida Sandl (san)

Regionalsport: Matthias Hafen (mat). E-Mail: sport@thurgauerzeitung.ch

Lokalressorts

Standort Frauenfeld Leiter: Samuel Koch
Frauenfeld/Unterse: Samuel Koch (sko), Mathias Frei (ma), Rahel Haag (rha), Stefan Hiltzinger (hil). E-Mail: frauenfeld@thurgauerzeitung.ch, unterseerhein@thurgauerzeitung.ch

Hinterthurgau: Olaf Kühne (kuo), Roman Scherrer (rso). E-Mail: hinterthurgau@thurgauerzeitung.ch
Adresse: Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 32. E-Mail: redaktion@thurgauerzeitung.ch

Standort Arbon Leiter: Markus Schoch
Amriswil/Bischofszell: Manuel Nagel (man). E-Mail: amriswil@thurgauerzeitung.ch, bischofszell@thurgauerzeitung.ch
Arbon/Romanshorn: Markus Schoch (mso), Annina Flajg (off), Tanja von Arx (va). E-Mail: arbon@thurgauerzeitung.ch, romanshorn@thurgauerzeitung.ch
Adresse: Schmiedgasse 6, 9320 Arbon, Telefon 071 447 60 60

Standort Weinfelden Leiter: Urs Brüschiweiler
Weinfelden: Sabrina Bächli (sba), Mario Testa (mte). E-Mail: weinfelden@thurgauerzeitung.ch
Kreuzlingen: Urs Brüschiweiler (ubr), Martina Eggenberger (meg), Rahel Haag (rha). E-Mail: kreuzlingen@thurgauerzeitung.ch
Adresse: Bankstrasse 13, 8570 Weinfelden, Telefon 071 626 07 07

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Tagesleiterin), Andri Rostetter (ar, Stv., Leiter Ostschweiz), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Thomas Griesser (TG, Wirtschaft Ostschweiz), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönenberger (rus, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Thomas Schwizer (ts, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.

Telefon: 071 272 77 11.

E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Umberto V. Ferrari (uwf).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Mückli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer de Santi (kaf, Co-Teamleiterin), Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: Etienne Wullermin (ewu, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 071 272 72 72.
E-Mail: leserservice@tagblatt.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Thurgauer Zeitung, Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 16, E-Mail: inserate@thurgauerzeitung.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage Thurgauer Zeitung: 27 327. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 109 077 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 266 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle: Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserschaft: MACH Basic 2019-1.

Eine Publikation der

ch media

Fleissige Tierchen

Biber waren im Winter am Imbersbach in Arbon aktiv und halten nun die Stadt auf Trab.

Markus Schoch

Die kleine Brücke unterhalb des Tennisplatzes stände wahrscheinlich bereits unter Wasser, wenn die Stadt kurz vor Weihnachten nicht gehandelt hätte. Stadtrat Didi Feuerle läuft dem Imbersbach entlang durchs hohe Gras Richtung See und zeigt dann durchs Unterholz. «Dort ist es.» Er macht ein paar Schritte vorwärts in den Waldsaum und steht vor einem imposanten Damm, den die Biber vor etwa fünf Jahren gebaut haben. «Hier haben wir eine Drainage gelegt.» Gemeint sind drei graue Plastikrohre, die verhindern, dass sich das Wasser staut. Die Stadt hat sie in Absprache mit dem Kanton mitten durch die grüne Mauer gezogen, sodass der Bach weiter fliessen kann. Allerdings nicht allzu weit.

Feuerle tritt unter den Bäumen hervor und läuft ein paar Meter zum Bahndamm. Die neue Röhre für den Imbersbach unter den Schienen ist fast nicht mehr zu sehen, so hoch steht das Wasser. Denn auf der anderen Seite der Gleise zwischen Campingplatz und Strandbad gleich neben dem Radweg haben die Biber im Gewässer ebenfalls einen riesigen Asthaufen aufgeschichtet, der dafür sorgt, dass der Eingang zu ihrem Bau immer unter Wasser steht. Weiter stromaufwärts beim Strandbad-Parkplatz haben sich die fleissigen Nager mit einem weiteren Damm ein kleines Paradies geschaffen. Der Imbersbach ist dort zu einem langen, ein paar Meter breiten Weiher geworden. Mächtige Eschen stehen im Wasser, die das unter normalen Umständen nicht tun und die nasse Füsse auf Dauer nicht überleben. «Tatsächlich wäre der Bach hier nur ein Rinnsal», sagt Feuerle.

«Wir haben die Situation gut im Griff»

Der Grüne freut sich darüber, dass der Biber seinen Weg nach Arbon gefunden hat. «Ich habe



Hinter dem Damm staut sich der Imbersbach zu einem kleinen See auf.

Bild: Markus Schoch

den Plausch.» Er ist sich aber auch bewusst, dass die Stadt ein Auge auf das umtriebige Tier werfen muss, damit es nicht zur Gefahr wird, indem es schützenswerte Bäume anknabbert oder solche, die dann auf Strassen, Gebäude oder Schienen fal-

len. «Die Mitarbeiter des Werkhofes verfolgen die Entwicklung sehr genau und greifen in Absprache mit dem Kanton ein, wenn es nötig sein sollte», sagt Feuerle. Bis jetzt bestehe aber kein grosser Handlungsbedarf. «Wir haben es gut im Griff»,

Wie der Biber in den Thurgau kam

Der Biber gilt in der Schweiz ab Beginn des 19. Jahrhunderts als verschwunden. 1966 kehrte der Nager zurück in den Thurgau. Private setzten zwei (männliche) Tiere aus Norwegen im Stichbach in Bottighofen aus und zwei Jahre später nochmals sechs im Nussbaumersee beziehungsweise im Stichbach. In Arbon sind die Biber vor etwa fünf Jahren angekommen. Aktuell leben hier schätzungsweise acht bis

zehn Tiere, sagt der stellvertretende Wildhüter Reto Eichmüller. Sie haben sich am Imbersbach, an der Aachmündung und am Weiher niedergelassen. Offenbar haben sie jetzt auch den Saalbach entdeckt. Biber können weite Wege gehen. Einer der beiden Ersten in Bottighofen freigelassenen Tiere hielt sich vorübergehend in der Aach bei Salm-sach auf und wurde später tot im Prattigau gefunden. (mso)

sagt Reto Eichmüller, der im Werkhof arbeitet und seit 2017 stellvertretender Wildhüter in Arbon ist.

Die Situation könnte sich schnell ändern, wenn es denn tatsächlich einmal länger regnen sollte, sodass der Imbersbach viel Wasser führt und es zu grossflächigen Überschwemmungen kommt. Genau davor fürchtet sich ein bisschen Bauer Paul Stäheli aus Kratzern, der entlang des Imbersbachs Land bewirtschaftet. Und er fragt sich, ob das Wasser aus der Drainage seines Felds westlich des Strandbad-Parkplatzes noch abfließt in den Imbersbach, wenn dieser über die Ufer tritt. «Abgesehen davon stören mich die Biber aber nicht», sagt Stäheli.

«Wir können nicht einfach alles kaputt machen»

Wildhüter Eichmüller kennt die Sorgen und hat Verständnis da-

für. Er bittet aber auch um Verständnis für den Biber, der ein geschütztes Tier sei, das sich seinen Lebensraum so gestalte, wie es ihn brauche. «Wir können nicht einfach hingehen und alles kaputt machen, nur weil es uns nicht passt.» Das verbiete das Gesetz. Nur wenn der Biber beziehungsweise seine landwirtschaftsgestalterische Tätigkeit zum Sicherheitsrisiko werde, müsse die Stadt handeln – unter Wahrung der Verhältnismässigkeit. Das letzte Wort habe ohnehin immer der Kanton.

Stadtrat Feuerle hat bis jetzt erst einmal einen Biber in freier Natur gesehen. Das war in Alaska. «Es wäre das Grösste für mich, wenn ich einmal einen in Arbon beobachten könnte.» Und wenn ihm dann auch gleich noch ein Luchs über den Weg laufen würde, wäre sein Glück perfekt. Zumindest was die Tierwelt anbetrifft.

Busse kehren zurück

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember wird die Arboner Altstadt wieder an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Arbon Seit der Aufhebung der Bushaltestelle «Schloss» im Dezember 2016 ist die Arboner Altstadt nicht mehr durch den öffentlichen Verkehr erschlossen. Im November 2019 hat der Stadtrat erstmals die Möglichkeit diskutiert, die Postautolinien 210 und 211 bis nach Arbon zu verlängern und bei dieser Gelegenheit die Altstadt wieder an den öffentlichen Verkehr anzubinden. Mit dem Fahrplanwechsel 2020 wird dies Realität.

Ab dann verkehren Busse der Linie 210 von Steinach herkommend auf der Hauptstrasse Richtung Arbon und biegen vor der Bahnunterführung in die

Bahnhofstrasse ein. Sie fahren weiter nordwärts auf der Bahnhofstrasse, dann via Hauptstrasse zum Kreisel am Stahelplatz. Schliesslich gelangen die Busse via Friedenstrasse, Rebhaldenstrasse, St.Gallerstrasse und Klarastrasse zum Bushof.

Bis Freitag im Halbstundentakt

Diese Linienführung gilt in beide Richtungen. Linie 211 führt ab Dezember nach der Haltestelle Steinach, Bifang, auf der Bleichstrasse weiter Richtung Westen und biegt an deren Ende rechts in die Landquartstrasse ein. Ab hier ist die Strecke

mit der Linie 201. Die Anpassungen bringen auch neue Verbindungen nach St.Gallen. Beide Linien werden von Montag bis Freitag bis 20 Uhr und am Wochenende bis 18 Uhr verkehren. Für beide Linien ist ein Halbstundentakt und am Wochenende ein Stundentakt vorgesehen.

Die Kosten für die Verlängerung der beiden Postautolinien werden zu je einem Drittel durch den Kanton Thurgau, den Kanton St.Gallen und die Stadt Arbon getragen. Der Arboner Stadtrat hat den jährlichen Anteil von 113 000 Franken bereits genehmigt. (red)

Stadtrat unterstützt Innovationswerkstatt

Arbon Der Verein «Das Werk1» hat kürzlich im ZIK eine Innovationswerkstatt gegründet. Die Lebensader des Vereins bildet ein kreativer Raum, in welchem Diskussionen, Workshops und Ausstellungen durchgeführt werden. Spezialisten aus dem Innovationsmanagement tauschen ihre Erfahrungen, entwickeln gemeinsam nachhaltige Ideen. Die Grundidee einer Innovationswerkstatt wurde von der Region Oberthurgau im Rahmen der lokalen Wirtschaftsförderung initialisiert. Gründungsmitglieder des Vereins sind vier Unternehmer mit über 30 Jahren Erfahrung im Bereich der Innovationsstrategie, Standort- sowie Technologieentwicklung. Der Stadtrat freut

sich, dass sich der Verein für Arbon als Standortgemeinde entschieden hat. Er ist überzeugt, dass damit nachhaltige Resultate für Wirtschaft und Gesellschaft erzielt werden können. Deshalb unterstützt die Stadt das Projekt und spricht im Rahmen eines Nachtragskredits einen Beitrag von 10 000 Franken für das laufende Jahr. Unterstützt wird das Projekt auch vom Kanton und der Regio Oberthurgau. Wegen der Coronapandemie wird die offizielle Eröffnung verschoben. Eine virtuelle Eröffnung soll jedoch am 7. Mai mit einer Reihe von virtuellen Formaten starten. (red)

Weitere Informationen finden sich unter www.daswerk1.ch.